

# Die Fernsehrechte des Sportveranstalters

Von

Hermann Waldhauser



Duncker & Humblot · Berlin

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	31
I. Untersuchungsgegenstand	31
1. Professionalisierung und Kommerzialisierung des Sports	32
2. Allgemeine Vermarktungsmöglichkeiten des Sportveranstalters	34
3. Der Sport-TV-Rechtemarkt	34
a) Internationale Entwicklung der Sport-TV-Rechtekosten	34
b) Situation in Deutschland	35
aa) Entwicklungsstufen des Sport-TV-Rechtemarktes	35
bb) Am Sport-TV-Rechtehandel beteiligte Personengruppen	36
cc) Fortschreitende gegenseitige Abhängigkeit und Verflechtung von Medien und Sport	36
(1) Populäre Sportarten als Garant für hohe Einschaltquoten	36
(2) Gefahr der wirtschaftlichen Einflußnahme auf sportliche Entscheidungen	38
(3) Sportvereine als Gründer von TV-Sendern	39
dd) Sport-TV-Rechtekosten in Deutschland	40
c) Situation in den Niederlanden	41
d) Verwertungsarten	41
II. Gang der Untersuchung	42
<i>1. Teil</i>	
<b>Rechtslage in Deutschland</b>	44
I. Abschnitt	
<b>Der Veranstalterbegriff</b>	44
A. Allgemeines	44
B. Öffentliches Recht	45

C. Zivilrecht, insbesondere Wettbewerbs- und Urheberrecht .....	48
D. Sportveranstalter .....	51
I. Sachliche Aspekte der Begriffsbestimmung .....	51
1. Der Begriff „Sport“ .....	52
a) Historische Entwicklung .....	52
b) Bedeutung im heutigen allgemeinen Sprachgebrauch .....	52
c) Eingrenzung und Erläuterung des Sportbegriffs durch die juristische Li- teratur .....	53
aa) Körperliche Bewegung .....	53
bb) Das Leistungsprinzip .....	54
cc) Unproduktivität des Sports .....	54
2. Die Sportveranstaltung .....	55
a) Gegenstand der Sportveranstaltung: „Das Sportereignis“ .....	56
aa) Erforderlichkeit eines sportlichen Wettkampfes? .....	56
bb) Erforderlichkeit eines Regelwerkes? .....	57
cc) Erforderlichkeit eines öffentlichen Interesses? .....	57
dd) Relevante Merkmale für die vorliegende Arbeit .....	58
(1) Wettkampfsport .....	58
(2) Hochleistungssport .....	59
(3) „Event“-Veranstaltungen der Trendsportarten .....	60
ee) Abgrenzung zur reinen „Showveranstaltung“ .....	60
b) Festlegung des äußeren Rahmens eines Sportereignisses .....	62
II. Persönliche Aspekte der Begriffsbestimmung .....	63
1. Die haftungs-, vertrags- und versicherungsrechtliche Literatur und Recht- sprechung zum Sportveranstalter .....	63
2. Sportveranstalter im Sinne des Inhabers der originären „Fernsehrechte“ an der Veranstaltung .....	64
a) Gängige Definition in Rechtsprechung und Literatur .....	64
b) Ansicht der EU-Kommission .....	65
c) Die Rechtsnatur der Fernsehrechte als Ausgangspunkt der Beurteilung .....	66

## 2. Abschnitt

**Rechtsnatur der Fernsehrechte**

67

A. Rechte des Sportveranstalters kraft eigenen Rechts de lege lata .....	67
I. Eigentums- und Besitzrechte am Veranstaltungsort .....	67
1. Allgemeines .....	67
2. Das Hausrecht .....	68
a) Begriff .....	68
b) Rechtsnatur und Berechtigter .....	68
c) Räumlich-gegenständlicher Bereich des Hausrechts .....	71
d) Die Einwilligung .....	72
aa) Rechtsnatur .....	72
bb) Formen der Einwilligung .....	72
cc) Umfang der Einwilligung .....	73
e) Ausübungsermächtigung durch Dritte .....	74
3. Reichweite des eigentums- bzw. besitzrechtlichen Schutzes .....	75
a) Bildberichterstattung als Beeinträchtigung des Eigentums am Veranstaltungsort? .....	75
b) „Verbreitungsverbot“ ungenehmigter Bildaufnahmen aufgrund des Hausrechts .....	81
II. Urheberrechtlicher Schutz der Sportveranstaltung .....	84
1. Die allgemeinen urheberrechtlichen Schutzvoraussetzungen .....	85
a) Werke der Literatur, Wissenschaft und Kunst .....	85
b) Der Werkbegriff .....	86
2. Traditionelle Organisationsleistungen des Sportveranstalters .....	88
3. Sportliche Darbietungen .....	89
a) Zielsetzung sportlicher Darbietungen .....	90
b) Einstudierte Darbietungen .....	90
c) Schutzfähigkeit der Choreographie sportlicher Darbietungen als Werk i. S. d. § 2 Abs. 1 Nr. 3 UrhG .....	91
d) Erforderlichkeit eines Sinngehaltes .....	92

e) Argument der Zweckgebundenheit sportlicher Darbietungen .....	93
f) Argument eines wettbewerbsrechtlichen Freihaltebedürfnisses .....	95
4. Zusätzliche kommunikative Leistungen im Rahmen einer Sportveranstaltung .....	96
a) Schutz der Einzelelemente .....	97
aa) Das Regelwerk – Schriftwerk im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG ..	98
(1) Schutz des Inhalts .....	98
(2) Schutz der Darstellung .....	100
bb) Werke der Musik im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 2 UrhG .....	101
(1) Schutzvoraussetzungen .....	101
(2) Rechtslage hinsichtlich der unterschiedlichen Nutzungen der Werke der Musik .....	102
(a) Wiedergabe der Musik im Rahmen der Sportveranstaltung	102
(aa) Rechteinräumung durch die GEMA .....	102
(bb) Grenzen der Rechtswahrnehmung durch die GEMA – der Fall „Henry Maske“ .....	103
(α) Teil-Werknutzung .....	103
(β) Urheberpersönlichkeitsrechtsverletzung .....	104
(b) Fernseh- bzw. Hörfunkübertragung der Sportveranstaltung	106
cc) Die Leistung des Stadion- oder Hallensprechers .....	109
dd) Eröffnungs- und Abschlufbeier .....	110
b) Die Sportveranstaltung als „Gesamtwerk“ .....	112
aa) Neuere Entwicklungen zur Beurteilung komplexen Werkschaffens	112
(1) TV-Format .....	112
(2) Werbekonzeptionen als komplexes Werk .....	113
bb) Fehlende Schutzfähigkeit .....	114
III. Veranstalterschutz nach § 81 UrhG .....	115
1. Grundsätzliches .....	115
2. Sportler als ausübende Künstler i. S. d. § 73 UrhG? .....	116
3. Musikdarbietungen im Rahmen von Sportveranstaltungen .....	117
IV. Analoge Anwendung des § 81 UrhG auf den Sportveranstalter .....	118
1. Vorliegen einer Regelungslücke .....	118

2. Tatsächliche und rechtliche Änderungen seit der Urheberrechtsnovelle von 1965 .....	119
a) Entwicklung der Medienlandschaft und des Sportrechtemarktes .....	119
b) Tendenzen einer Erweiterung des Kreises der leistungsschutzberechtigten Künstler .....	119
3. Vergleichbares Schutzbedürfnis zwischen Sportveranstalter und Veranstalter i. S. d. § 81 UrhG .....	120
V. Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz des Sportveranstalters .....	123
1. Anwendbarkeit des § 1 UWG .....	123
2. Tatbestandsvoraussetzungen des § 1 UWG .....	124
a) Handeln im geschäftlichen Verkehr .....	124
b) Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs .....	125
aa) Objektive Eignung zur Wettbewerbshandlung .....	125
bb) Das Wettbewerbsverhältnis .....	125
(1) Allgemeines .....	125
(2) Wettbewerbsverhältnis zwischen Sportveranstalter und Fernsehsender .....	127
(a) Auffassungen in Literatur und Rechtsprechung .....	127
(b) Kritik .....	128
cc) Die Wettbewerbsabsicht .....	131
c) Sittenwidrigkeit der ungenehmigten Aufnahme und/oder Übertragung eines Sportereignisses .....	133
aa) Ausbeutung durch unmittelbare Leistungsübernahme .....	133
(1) Allgemeines .....	133
(2) Wettbewerbsfreiheit contra Nachahmungsschutz .....	134
(a) Per se-Verbot .....	134
(b) Die Besondere-Umstände-Formel .....	134
(c) Die wettbewerbliche Eigenart .....	135
(d) Kritik der jüngeren Literatur am rechtlichen Ansatz der herrschenden Meinung .....	136
bb) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz des Sportveranstalters ....	137
(1) Schutzwürdigkeit der Leistungen des Sportveranstalters .....	138
(2) Bestimmung des Schutzzumfangs .....	140
(a) Die umfassende oder ausführlichere, aktuelle Fernsehberichterstattung .....	142
(b) Der „Wald Bühnen“ Fall .....	143
(c) Kurzberichterstattung .....	144

(d) Hörfunkübertragungen .....	146
(e) Informationsübermittlung durch das Internet oder elektronische Beeper .....	147
(f) Die Nachverwertung von Sportveranstaltungen .....	148
(aa) „Bubi Scholz“-Fall .....	149
(bb) „Videoaufzeichnungen von Boxveranstaltungen“-Fall .....	149
(cc) Zeitliche Grenzen des wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes .....	151
VI. Deliktsrecht des Sportveranstalters .....	153
1. Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb aus § 823 Abs. 1 BGB .....	153
a) Anwendbarkeit .....	153
b) Eingriff in den Schutzbereich .....	154
c) Betriebsbezogener Eingriff .....	155
d) Rechtswidrigkeit des Eingriffs .....	156
2. § 826 BGB .....	157
VII. Bereicherungsrecht .....	157
1. Eingriffskondition gemäß § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 BGB .....	158
2. Wertersatz nach § 818 Abs. 2 BGB .....	160
VIII. Rechte an den TV-Aufnahmen .....	160
1. Abgrenzung Filmwerk i. S. d. § 2 Nr. 6 UrhG und Laufbild i. S. d. § 95 UrhG. ....	161
2. Der Sportveranstalter als Filmproduzent i. S. v. § 94 UrhG .....	162
3. Schutz des Sendeunternehmens nach § 87 UrhG .....	162
B. Rechte des Sportveranstalters kraft abgeleiteten Rechts de lege lata .....	164
I. Rechte der teilnehmenden Sportler .....	164
1. Abbildungsschutz der Sportlers .....	164
a) Das Recht am eigenen Bild nach § 22 KUG .....	164
aa) Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung von Bildnissen .....	165

bb) Gesetzliche Schranken des § 22 KUG .....	166
(1) Sportler als Personen der Zeitgeschichte im Sinne von § 23 Abs. 1 Nr. 1 KUG .....	166
(2) Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgän- gen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben (§ 23 Abs. 1 Nr. 3 KUG) .....	168
cc) Berechtigte Interessen des Abgebildeten gemäß § 23 Abs. 2 KUG	168
b) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht .....	172
2. Leistungsschutz des Sportlers .....	173
a) Leistungsschutz nach §§ 73 ff. UrhG .....	173
b) Analoge Anwendung der §§ 73 ff. UrhG auf Sportler .....	174
c) Leistungsschutz als Ausfluß des allgemeinen Persönlichkeitsrechts .....	174
aa) Die „Figaros Hochzeit“- Entscheidung des BGH im Jahre 1960 ....	175
bb) Der von Siegfried näher ausgestaltete Ansatz eines Leistungsschut- zes für jeden teilnehmenden Sportler aufgrund des allgemeinen Per- sönlichkeitsrechts .....	176
cc) Eigene Stellungnahme .....	177
d) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz der teilnehmenden Sportler nach § 1 UWG .....	179
aa) Handeln im geschäftlichen Verkehr .....	180
bb) Das Wettbewerbsverhältnis .....	181
cc) Sittenwidrigkeit der unmittelbaren Leistungsübernahme .....	182
e) Vorsätzliche sittenwidrige Schädigung gemäß § 826 BGB .....	183
II. Möglichkeiten der Rechteeinräumung .....	184
1. Bündelung der Rechte der Sportler durch den Sportveranstalter .....	184
2. Übertragbarkeit der Rechte .....	184
a) Die Persönlichkeitsrechte .....	184
b) Der wettbewerbsrechtliche Leistungsschutz .....	186
3. Die Einwilligung als Mittel zur Einräumung von Nutzungsbefugnissen ....	187
a) Rechtsnatur der Einwilligung .....	187
b) Rechtswirkungen der Einwilligung .....	189
c) Die isolierte Einwilligung .....	190

d) Die Einwilligung aufgrund eines schuldrechtlichen Gestattungsvertrages .....	191
e) Einwilligung aufgrund eines bestehenden Arbeitsverhältnisses .....	192
f) Möglichkeiten einer kollektiven Rechtsausübung .....	194
aa) Analoge Anwendung des § 80 UrhG .....	194
bb) Analoge Anwendung der §§ 741 ff. BGB .....	194
4. Gestaltungsmodelle in der Sportpraxis .....	195
a) Regelung der Rechteinräumung in Satzungs- und Nebenbestimmungen	195
b) Die Anerkennung von Verbandsregeln kraft „mittelbarer Mitgliedschaft“ .....	196
aa) Die satzungsrechtliche Lösung .....	196
bb) Die vertragsrechtliche Lösung .....	197
(1) Individuell ausgehandelter Vertrag zwischen Sportler und Verband .....	198
(2) Athletenvereinbarungen .....	198
(3) Anerkennungserklärung aufgrund einer konkreten Teilnahmeberechtigung .....	199
(4) Anerkennungserklärung aufgrund einer generellen Teilnahmeberechtigung .....	199
c) Wirksamkeitserfordernisse der Rechteinräumung .....	199
d) Inhaltskontrolle der Bestimmungen .....	200

### 3. Abschnitt

#### **Auswirkungen der Rechtsnatur der Fernsehrechte auf den Sportveranstalterbegriff** 201

A. Kriterien zur Bestimmung des Sportveranstalters als originärem Inhaber der Übertragungsrechte .....	202
I. Die organisatorische Verantwortlichkeit .....	202
II. Die finanzielle Verantwortlichkeit .....	202
III. Beteiligung mehrerer Personen .....	202
1. Ergänzende Heranziehung der zum Filmhersteller i. S. d. § 94 UrhG und vergleichbarer Leistungsschutzberechtigter entwickelten Grundsätze .....	203
a) Vergleichbarkeit .....	204

b) Die Bestimmung des Filmherstellers .....	205
aa) Die Auftragsproduktion .....	206
bb) Die Gemeinschafts(Ko-)produktion .....	208
c) Übertragbarkeit dieser Kriterien auf den Sportveranstalter .....	208
aa) „Auftragsveranstaltungen“ .....	209
bb) „Gemeinschaftsveranstaltungen“ .....	210
2. Weitere Kriterien zur Ermittlung des Inhabers des Unternehmens .....	210
3. Die Mitveranstaltereigenschaft .....	211
a) Voraussetzungen .....	211
b) Rechtsbeziehungen der Mitveranstalter untereinander .....	212
aa) Vorrang von Sondervereinbarungen .....	212
bb) Anwendung der §§ 705 ff. BGB .....	212
cc) Anwendung der §§ 741 ff. BGB .....	214
 B. Die Anwendung der Kriterien auf die Sportpraxis .....	 214
I. Veranstaltungsarten .....	214
1. „offizielle“ Sportveranstaltungen .....	214
a) Veranstalterbestimmung im Verhältnis Ausrichter und beauftragender/ ermächtigender Sportverband .....	215
aa) Abgrenzung zum Begriff des Ausrichters .....	215
bb) Unselbständiges Ausrichtungsverhältnis .....	216
cc) Selbständiges Ausrichtungsverhältnis .....	217
dd) Schlußfolgerungen .....	217
b) Der Veranstalterbegriff im Rahmen von Liga- und Pokalwettbewerben für Mannschaftssportarten .....	219
aa) Veranstalter der Heimspiele deutscher Vereine in den europäischen Fußballwettbewerben .....	219
(1) Auffassung des BGH .....	219
(2) Stellungnahme .....	221
bb) Veranstalter von Bundesligaspielen .....	222
cc) Veranstalter von DFB-Pokalspielen .....	224
2. „Freie“ Sportveranstaltungen .....	225
a) Begriff und Entwicklungsmöglichkeiten .....	225
b) Veranstalterbestimmung .....	225



II. Auswirkungen verbandsrechtlicher und vertraglicher Regelungen auf den Veranstalterbegriff .....	226
1. Bestimmung des Sportveranstalters per Satzung oder durch Vertrag .....	226
2. Originäre Entstehung der Fernsehrechte in der gesamthänderischen Bindung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zwischen Verband und den Ligaver-einen .....	227
C. Ergebnis .....	229

#### 4. Abschnitt

### **Der Fernsehrechtevertrag** 230

A. Die Einräumung der Fernsehrechte .....	230
I. Rechtsübertragung bzw. -einräumung mit dinglicher Wirkung .....	230
1. Rechtsprechung und Schrifttum .....	230
2. Kritik .....	231
II. Schuldrechtlicher Gestattungsvertrag und Einwilligung .....	232
III. Exklusivvereinbarung .....	233
IV. Die Verkehrsfähigkeit der Einwilligung .....	233
1. Stellvertretung und Einwilligungsermächtigung .....	234
2. Die Übertragung der Einwilligung .....	235
B. Vertragstypus .....	236
I. Kaufvertrag .....	236
II. Pachtvertrag .....	236
III. Vertrag sui generis .....	237
C. Verwertung durch die Sportverbände .....	237
I. Rechteeinräumung kraft Satzungsautonomie .....	238
II. Vertragliche Rechteeinräumung .....	239
III. Das Dreiecks-Vertrags-System des DFB .....	239

## 5. Abschnitt

<b>Schranken der Rechtsausübung</b>	<b>240</b>
<b>A. Kartellrechtliche Beurteilung der Zentralvermarktung</b>	<b>240</b>
I. Verstoß gegen das Kartellverbot nach § 1 GWB	242
1. Beschlüsse von Vereinigungen von Unternehmen über gewerbliche Leistungen	242
2. Wettbewerbsbeschränkung	244
3. Kriterium der Spürbarkeit	245
4. Tatbestandsrestriktionen	249
a) Die Single-Entity-Theorie	251
b) Konzerninterne Wettbewerbsbeschränkung	251
c) „Rule of reason“	252
d) Immanenztheorie	253
aa) Bestandsnotwendigkeit	254
bb) Produktnotwendigkeit	257
(1) Inhaltliche Beschränkungen	257
(2) Gebündelte Rechtevergabe	258
e) Arbeitsgemeinschaftsgedanke	259
f) Interessen- und Güterabwägung	261
II. Die gesetzlichen Ausnahmetatbestände	262
1. Das Rationalisierungskartell gemäß § 5 Abs. 2, 3 GWB	262
2. Freistellung der Zentralvermarktung von Fernsehrechten in § 31 GWB durch die Sechste Kartellrechtsnovelle	264
a) Entstehungsgeschichte	264
b) Gesetzeswortlaut des § 31 GWB	265
c) Gesetzeserwägungen	265
d) Kritik	265
III. Vorrang des EG-Kartellrechtes	266
1. Die Zwischenstaatlichkeitsklausel	266
2. Art. 85 Abs. 1 EGV	268
a) Anwendungsbereich	268
b) Wettbewerbsbeschränkung	268

c) Tatbestandsrestriktionen .....	269
3. Freistellung nach Art. 85 Abs. 3 EGV .....	270
a) Verbesserung der Warenerzeugung oder -verteilung bzw. Förderung des technischen oder wirtschaftlichen Fortschrittes .....	270
b) Angemessene Beteiligung der Verbraucher .....	271
c) Unerläßlichkeit der Wettbewerbsbeschränkung .....	272
d) Ausschaltung wesentlichen Wettbewerbes .....	272
e) Übergeordnete Interessen der Förderung des Jugend- und Amateur- sports .....	273
 B. Exklusivvereinbarungen .....	 274
I. Typen und Umfang von Exklusivvereinbarungen .....	275
II. Zulässigkeit von Exklusivvereinbarungen .....	275
1. Wettbewerbsbeschränkung durch Ausschließlichkeitsbindungen gemäß § 18 Abs. 1 Nr. 2 GWB .....	276
a) Verträge zwischen Unternehmen über gewerbliche Leistungen .....	276
b) Ausschließlichkeitsbindungen .....	276
c) Eingriffsvoraussetzungen .....	278
aa) Relevanter Markt .....	278
bb) Unbillige Beschränkung des Marktzutritts gemäß § 18 Abs. 1 lit. b GWB .....	278
(1) Die kollidierenden Interessen .....	279
(2) Gewichtung der in Art. 5 Abs. 1 S. 2 GG gewährleisteten Presse- und Berichterstattungsfreiheit .....	280
(3) Differenzierung nach Art des Mediums .....	283
(a) Presse .....	283
(b) Hörfunk .....	283
(c) Fernsehen .....	284
(aa) Vorrang der wirtschaftlichen Verwertungsinteressen der Vertragsparteien .....	284
(bb) Der Sonderfall „Globalvertrag“ .....	285
2. Stellungnahme der EU-Kommission zu Art. 85 EGV .....	286

III. Kontrahierungszwang aufgrund des Behinderungs- und Diskriminierungsverbotes nach § 26 Abs. 2 S. 1 GWB .....	287
1. Marktbeherrschende bzw. marktstarke Unternehmen .....	287
2. Unbilligkeit der Behinderung bzw. Ungleichbehandlung .....	288
a) Presse .....	289
b) Hörfunk .....	289
c) Fernsehen .....	291
C. Das Recht auf Kurzberichterstattung im Fernsehen .....	292
I. Herleitungsversuche vor Inkrafttreten der staatsvertraglichen Regelung .....	292
1. Einfachgesetzliches Kurzberichterstattungsrecht? .....	292
2. Verfassungsmittelbares Kurzberichterstattungsrecht? .....	294
a) Literatur .....	294
b) Rechtsprechung .....	296
II. § 5 Rundfunkstaatsvertrag .....	297
1. Der Gesetzeswortlaut .....	298
2. Kritik an der gesetzlichen Regelung .....	300
III. Das Urteil des BVerfG vom 17. Februar 1998 .....	300
IV. Einzelne Regelungsgesichtspunkte .....	303
V. Praktische Bedeutung des Rechts auf Kurzberichterstattung .....	305
D. Die Listenregelung – keine ausschließliche Ausstrahlung bestimmter Sportereignisse im Pay-TV .....	305
I. Großbritannien als Vorreiter der „listed events“ .....	305
II. Artikel 3 a der Fernsehrichtlinie 1997 .....	307
1. Entstehungsgeschichte .....	307
2. Wortlaut des Artikel 3 a der Fernsehrichtlinie 1997 .....	307
3. Einzelne Regelungsgesichtspunkte .....	308
III. Listenregelung in Deutschland – Entwurf eines neuen § 5 a RfStV .....	309

## 2. Teil

<b>Rechtslage in den Niederlanden</b>	312
1. Abschnitt	
<b>Rechtsnatur der Fernsehrechte</b>	312
A. Rechte des Sportveranstalters kraft eigenen Rechts de lege lata	312
I. Das Urteil des niederländischen Hoge Raad vom 23. Oktober 1987 – „Langs de Lijn“	312
1. Die Vorgeschichte	312
2. Der Prozeßverlauf	313
II. Kein sondergesetzlicher Veranstalterschutz	316
III. Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz des Sportveranstalters	317
1. Die deliktsrechtliche Generalklausel in Art. 6: 162 BW	317
a) Allgemeines	317
b) Wortlaut der Bestimmung	318
c) Anwendungsbereich	318
d) Verhältnis Sondergesetz/Wettbewerbsrecht	319
2. Das „Éénlijns“- Kriterium des Hoge Raad	320
3. Meinungen in der Literatur	321
IV. Das Hausrecht („huisrecht“)	323
B. Der Sportveranstalter im Sinne des originären Inhabers der Fernsehrechte	324
C. Rechte des Sportveranstalters kraft abgeleiteten Rechts de lege lata	325
I. Urheberrechtlicher Schutz sportlicher Leistungen	325
1. Der Werkbegriff	325
2. Meinungen und Argumente in der Literatur	325
a) Das „Programm-criterium“ (Programmkriterium)	326
b) Kriterium der fehlenden Wiederholbarkeit	327
c) Gesellschaftliche Bedeutung des Sports	327
d) Zielsetzung des Sportlers	328

Inhaltsverzeichnis	23
II. Das verwandte Schutzrecht von ausübenden Künstlern nach Art. 2 WNR .....	329
III. Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz von Sportlern .....	330
IV. Portretrecht nach Art. 21 Auteurswet .....	331
 2. Abschnitt  	
<b>Schranken der Fernsehrechte</b>	<b>333</b>
A. „Recht op vrije nieuwsgaring“ .....	333
I. Art. 7 Grondwet .....	333
II. Internationale Verträge .....	335
III. Art. 15 Auteurswet .....	335
B. Exklusivvereinbarungen und das Mediawet .....	336
I. Das „Voorkeursrecht“ der öffentlich-rechtlichen NOS nach Art. 51d, 71 j Mediawet .....	336
II. Der Pay-TV-Kanal Sport 7 .....	337
C. Die Zentralvermarktung von Fernsehrechten .....	338
I. Satzungsrechtliche Anforderungen .....	339
II. Kartellrechtliche Beurteilung .....	340
1. Der „Besluit horizontale prijsbinding“ vom 4. Februar 1993 .....	340
2. Das niederländische „Mededingingswet“ (Wettbewerbsgesetz) .....	341
 3. Teil  	
<b>Schlußfolgerungen</b>	<b>343</b>
A. Zusammenfassung .....	343
B. Vorschläge de lege ferenda .....	346
I. Schutzrecht sui generis .....	346

1. Vorreiter Brasilien und Frankreich .....	347
2. Die Fernsehrechte in der Vermarktungspraxis .....	348
3. Investitionsschutzgedanke .....	349
4. Kompensationsgedanke .....	349
II. Schutzzinhalt .....	350
1. Verankerung des Schutzrechtes .....	350
2. Rechtsinhaber .....	350
3. Gegenstand des Schutzes .....	250
4. Schutzdauer .....	351

<b>Literaturverzeichnis</b>	352
-----------------------------	-----